



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

LXIII. Rechtsspruch der Magdeburger Schöppen in Betreff der von den
Herren von Bieberstein an die Stadt Beeskow gestellten Forderung, ihnen
Huldigung zu leisten, vom Jahre 1424.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55508)

wordin mit vnhobiffchen wortin adir vngelimpfen, wie das were, vnd nicht douon laffen wolden, wen es en die vorweſir zewir adir dri ſtund vorboten, adir ob die vorweſir do nicht weren vnd von den eldiſtin vorbotin wurden vnd ſie des nicht abgeben weldin, ſo vſte ſal itzlicher eyn pfund wachs buſſen, vnd ſo ſie ſich ja vneinigheit roufften addir ſchlügen, das nicht blutrunft were, das ſollen ſie vndir en richten, nicht vor dem Richter zcu ſuchen. Ouch ſollen alle, die vff der Zielſtat des Sontages ſchiffſen, das geld, das ſy von dem Rate haben, vorzceren vnd die andern nicht etc. — Geben — nach criſts gebort vyzcenhundert — jm vyr vnd zweenzigſten jare.

Original-Urkunde Nr. 39, im Stadtarchive.

LXIII. Rechtsſpruch der Magdeburger Schöppen in Betreff der von den Herren von Bieberſtein an die Stadt Beeskow geſtellten Forderung, ihnen Huldigung zu leiſten, vom Jahre 1424.

Erfamen vnde liben frunde. Als ir vns — geſchrebin habit vmme beſwerunge von euwirn heren, ab ir euch der mit rechte geſchutczin kundet etc. Liebim frunde, doruff konnen wir euch kein recht geſprechin adder rath geubin, wenn wie wol vnſer recht dauon nicht ſeczin, ab dy heren fulche bete mogelich adder vnmogelichen thun. So dunket vns doch, das das fere ſteit vff der heren gnade. Kunden wir euch enigen rath dorzu geubin, der deme rechtin gleich were, Daz tetin wir willichin gerne.

— Vmme globde euwirs heren, vmme dy volge zu thune*), iſt vnſir rath, hot euch euwir here volge gelabit zu thunde obir fulche fryheite vnde eiginſcheſte, dor euch euwir alden furſtin vnde herin mete begnadit hetten, Der moget ir en vmme manen vnde vor ſine manne vnde frunde vorclagin vnde ſy bitten, en zu vnderwiſin, das her euch hilde, als her euch gelabit hette. Weris denn, das ir irer anwiſunge doran nicht kundet genylſen, So muchtet ir en vor ſinem obirn richter beclagin vnd mit rechte dorzu bringin, das her euch alſodanne brieffe gebe, als ſyne vorſarn gethan haben.

So ir zeum erſten angelanget werdet von euwern heren von Bebirſtein vmme eyne erbhuldunge etc. Doruff iſt vnſir Rath: Sint dem mal, das euch der alde von bebirſtein an dy furſten vnde Herczogin von Stettin vorwilet vnde euch vorſchrebin vnd glabit hoth by ſinen trawin, ane arg in allin ſachin wol zu bewarin an eren lybe vnd gute, Vnde ir dem heren von Stettyn gehuldet habit, So dorffit ir adder moget, dy wile das ir der huldunge vnde eyde von den heren von Stettin nicht gelediget adder vorlaſſen ſyt, mit gefuge euwern Jungen heren von bebirſtein keyne huldung ane vnderſcheit gethun, Sunder alleine alſo, das dy huldunge, dy ir ym tetet, der huldunge, dy ir dem von Stettin gethan habit, ſulde vnſchedelichin ſyn.

Vorder mer, So iſt vnſir rath, Nu euch euwir herre alſus anlanget vmme erbhuldunge vnde ir deme von Stettin gehuldet vnde geſworn habit vnde en der herſchaft zu euch geſteit vnde

*) Die „Volge“ heiſt in Beeskow'schen Urkunden auch die in Succesſionsfällen übliche Beſtätigung der Privilegien der Stadt und iſt oben vermuthlich in dieſem Sinne zu nehmen.

bekennet, gleich euern erbheren, so ist bilch, das ir das euern heren von Stettin offnbar et vnde ire hulffe vnde Rath dorczu bitten sullet, vnde das wer widder fuge, wenn ir das also nichten tetet. Vord mer, als ir denn meynet, das euch euwer here, der elder von bebirstein, von weygerunge wegen der huldunge michte cziben vor sin manrecht zcu Sarow, Ist vnfr meynunge vnde rath, Ab ir von dem heren dorhin geheiffen wurdet, das ir sin das nicht vorczyhen moget, ir musit sine schulde horen vnde euwir antwert vnde keginrede lagin, vnde ab dy manschaft dem heren zu liebe ortel sprechin, dy euern meynungen vnde rechtin abetugin, So moget ir euch wol von den ortelen vnd gerichtin von stund vorwillin vnde cziben an den obirsin herin, den koning von behmen, vnde denn zeum lesten das Rych, Das man dor mit rechte irkennet, ab ir sulche huldunge nach der brieffe lawt, dy dorobir geschrebin sint, durch recht pflichtig weret zuthune adder was recht wer. So man denn nicht magk gewissin, wie euwer herre sine schulde kegin euch stellen wil, ab her euch denn schuld gebe, Daz ir dem Jungen euern heren erbhuldunge weigert vnde zu thune widerfefsigk fyt, Doruff moget ir euwir antwert fetezin in sulchim synne, als der erste Rath hirobin awswifet, Daz ir den heren van Stettin von euwers Erbheren gebotis wegin gehuldet vnde gefworin habit. Hiramme wollit ir nu rechtin nach brieffe lawt, dy darobir gegeben sint, irkennen lasen, waz ir euern heren van huldunge wegin zu thune pflichtigk fyt, vnde waz euch daz recht heisset vnde zcu teilet, deme wollit ir gerne gevolgik vnde gehorsam sin.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. I, fol. 5.

LXIV. Beschreibung des Ueberfalles, welchen die Stadt Beeskow durch Hans von Bieberstein erlitten hat, vom Jahre 1425.

Dis ist von deme obirfalle vnd beferunge, dy vns her hans von Bebirstein, vnser herre, getan hot den nesten mitwoch vor laurentii: Sunderlichen do vor dez danrestages nehlt nach diuisionis apostolorum, alz man schrip nach cristi gebort firezenhundert Jar, darnach yn dem funf vnd czwenzigsten Jare, hette vnfr benomphthir herre by sich vff dem Sloffe zcu Beskow Henrich luckowen, zcu stremmen gefessin, Heydenrich von czertewicz, zcu Coffinblot gefessin, vnd Bote grosen, zcu Crugerisdorff gefessen, vnd fanté nach vns Ratman: do wir zcu em quomen, do gab her denselbin vorbenumptin mannen vnd vns sache vor, kegin Er Mattis von vchtenbayn sient zcu werdin, vil rede, dy zwifchin vnsern heren, den mannen vnd vns do gehandelt vnd obirraten worden vnd wir doch an derselbin zeit — zcu ym sprachen: Liebir herre, wir vornemen yn etzlichin fligendin wortin, dy dy lüte widdir enander handeln, wy der Margrave von Brandenburg disse stat meynet zcu gewynnen, deme von Stettin zcu schaden vnd euch zcu gute, vnd denselbe doch deme von Stettin vnd euch alz schyre schadin michte brengin als fromen, vnd michte vns armen lwten zoteynen schadin brengin an vnsern Ern vnd guten geruchte, daz is vns vnd vnsern kindern vnvorwintlich were. Bitte wir euwir gnade, liebir herre, ab ir douon icht wüftit addir icht wordit irfaren, daz ir vns daz weldet offn-